

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Ersteinst:
Freitag, Samstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Gesellschafts-Kolle: Delger'sche Str. 4.

No. 68.

Sonntag den 8. April.

1894.

Der Sonntagsunterricht in den Fortbildungsschulen.

Nach dem Eindruck, den die Besprechung der Interpellation Damm im Reichstage hinterlassen hat, muß es als in hohem Grade unabweislich angesehen werden, daß die von dem Staatssecretär v. Bötticher in Aussicht gestellte Vorlage wegen Abänderung des § 120 der Gewerbe-Ordnung eine Mehrheit findet. Die Konservativen und ein Theil der Reichspartei stehen auf dem Standpunkte, von dem aus die brandenburgische Provinzialsynode ausgegangen ist, indem sie alle Vorschläge des Berliner Magistrats im Sinne des § 120 des Gesetzes abgelehnt hat. Sie hat sowohl eine Verlegung des Hauptgottesdienstes als die Einrichtung eines besonderen Gottesdienstes für die Fortbildungsschüler verweigert, unter dem Vorbehalt, daß die Fortbildungsschule sich nach den Bedürfnissen der Kirche, nicht aber umgekehrt diese nach den Anforderungen jener zu richten habe. Die kirchliche Behörde hat damit das Compromiß zwischen Schule und Kirche, welches die Mehrheit des Reichstags im Jahre 1891 geschlossen hat, für ihren Theil abgelehnt. Sieht der Regierung kein Mittel zu Gebote, diesen Eingriff in das Gebiet der Reichsgesetzgebung zurückzuweisen, so spricht allerdings die Wahrscheinlichkeit dafür, daß auch durch eine Verlängerung des bis zum 1. October d. J. dauernden Übergangszustandes das Ziel eines Ausgleichs von beiderseitigen Interessen nicht erreicht werden würde. Am empfehlenswerthen ist das ohne Zweifel für die Regierung, welche im Jahre 1891 dem Compromiß in der Erwartung zugestimmt hat, daß nicht nur die kirchlichen, sondern auch die kirchlichen Behörden gemütht sein würden, das Gesetz im Sinne des Gesetzesgebers auszuführen. Aber daraus handelt es sich heute nicht mehr. Die gegnerischen Elemente haben nun einmal in den in dieser Frage maßgebenden Kreisen der evangelischen Kirche die Oberhand und es ist verhängnisvoll, daß die konservative Partei, der jede Gelegenheit erwünscht ist, der Regierung ein Bein zu stellen, den Vorschlag einer Verlängerung der Übergangszeit um drei Jahre einschleichen beabsichtigt. Die Konservativen, die seit Monaten den Reichstagsleren verächtlichen, weil er in dem Kampf um die Handelsverträge die Unterstützung durch die Sozialdemokraten sich hat gefallen lassen, tragen kein Bedenken, jetzt ihrerseits mit dieser Partei an einem Stränge zu ziehen, um ihre bildungsfeindlichen Absichten durchzuführen. Den Sozialdemokraten ist es natürlich nicht darum zu thun, den Jünglingen der Fortbildungsschule die Theilnahme an dem Sonntagsgottesdienst zu ermöglichen. Sie hoffen dadurch, daß der Fortbildungsunterricht am Sonntage unmöglich gemacht wird, die Arbeiter zu zwingen, den jungen Leuten an Wochentagen die zum Besuch des Unterrichts erforderliche freie Zeit zu gewähren. Daß dieser Zweck schon deshalb nicht erreicht wird, weil an Wochentagen weder die Lehrer noch die Unterrichtslosale zur Verfügung der Fortbildungsschulen stehen und weil schließlich auch der Schüler, der den Tag über gearbeitet hat, am Abend die erforderliche Sammlung und somit der Fortbildungsunterricht in Betracht kommt, auch die augenscheinliche Hand, der er bedarf, nicht hat, liegt auf der Hand. Auch wer grundsätzlich auf dem Boden steht, daß der Sonntagsunterricht vermieden werden sollte, muß sich doch darüber klar sein, daß auf dem Wege, den das Gesetz von 1891 eingeschlagen hat, die Durchführung dieses Grundgesetzes nicht möglich ist. Thatsächlich unterlag die sozialdemokratische Partei die Absichten der kirchlichen Reaction. Konservativen und Sozialdemokraten würden freilich im Reichstage über die erforderliche Stimmzahl nicht verfügen. Den Ausschlag giebt erst das Centrum. Ob dieses geschlossen gegen die Verlängerung des Zwischenzustandes stimmen wird, steht noch nicht fest. Im Jahre 1891 haben auch Mitglieder des Centrum für das Compromiß gestimmt, weil sie anerkannten, daß der Sonntag für den Fortbildungsunterricht nicht zu entbehren sei. Die

katholische Kirche, in der der Hauptgottesdienst in der Regel und vor allem in größeren Städten nicht der alleinige ist, stellt der Durchführung des Compromisses ein Hinderniß nicht entgegen, obgleich für Katholiken der Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes eine höhere Bedeutung hat, als für Evangelische. Aber nach den Ausführungen des Abg. Bachem ist das Centrum nicht geneigt, durch Verlängerung des Zwischenzustandes über den 1. Oct. d. hinaus einen Druck auf die widerstrebende evangelische Kirchenbehörde auszuüben. Zur Förderung des religiösen Sinnes unter der gewerblichen Jugend wird freilich die strikte Durchführung des § 120 der Gewerbe-Ordnung nicht gerade dienen. Den Gemeindebehörden wird nach dem 1. October d. J. nichts übrig bleiben, als den Unterricht in den Fortbildungsschulen von 7—9 und 11—1 Uhr vormittags zu verlegen, um dem Gesetze zu genügen, d. h. den Schülern den Besuch des Gottesdienstes zu ermöglichen. Daß die Schüler deshalb nun auch den Gottesdienst besuchen, kann die Schule nicht erzwingen. Der Sonntag zwischen Schule und Kirche, den die letztere hinsichtlich schafft, wird für die kirchliche Leute eher ein Anlaß sein, den Gottesdienst zu vernachlässigen. Ob schließlich die Fortbildungsschulen erheblich geschädigt würden, bleibt abzuwarten. Das Bedürfnis nach besserer Ausbildung wird hoffentlich so weit reichen, daß die Unterbrechung des Unterrichts der Schule keinen Nachtheil bringt. Die Kirche wird zwar ihren Willen durchsetzen, aber den Einfluß auf die Jugend wahrscheinlich noch mehr verlieren, als das schon jetzt der Fall ist.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das Deutschtum in Böhmen hat einen schweren Verlust erlitten durch den Tod des Führers der Deutsch-Böhmen, Dr. Schmeykal, welcher am Donnerstag Nachmittag erfolgte. Franz Schmeykal, der ein Alter von 67 Jahren erreicht hat, hat fast von Beginn seiner parlamentarischen Thätigkeit an die unbeschränkte Führerschaft der Deutsch-Böhmen innegehabt und die größte Achtung auch unter seinen Gegnern erworben. 1861 wurde er zum ersten Mal in den böhmischen Landtag gewählt, und seit jener Zeit hat er ununterbrochen im parlamentarischen Leben gestanden. Er vertrat mit voller Hingebung die deutsche Sache, mit Milde gegen die politischen Gegner, und so konnte er sich rühmen, keinen persönlichen Feind zu haben. Sein Verlust wird ein schwerer zu empfinden sein. — Der Klub der vereinigten Linken wählte am Donnerstag Abend dem verstorbenen Schmeykal eine Trauerkundgebung. Finanzminister Plener hielt eine Gedächtnisrede. Er sagte: Schmeykal war nicht nur der Führer, sondern der Freund und Förderer jedes Deutschen in Böhmen; es giebt kein deutsches Dorf in Böhmen, das seinen Namen nicht in dankbarer Erinnerung hochhält. Graf Klenau schloß sich dieser Kundgebung namens der Alpenländer an.

Rußland. Zum russischen Ackerbauminister ist Grafstrah Jermolow ernannt worden.

Frankreich. Von dem Urheber der neuen Bombenexplosion in Paris hat die Pariser Polizeipräfectur bisher noch keine Spur auffinden können. Die bisherige Untersuchung ergab lediglich die Thatsache, daß der Anschlag aller Wahrscheinlichkeit nach von einem 25-jährigen, schlecht gekleideten Manne mit braunem Hirsut verübt wurde. Dieser Mann wurde bereits Dienstag Abend in der Nähe des Restaurants Favot mit einem Padet unter dem Arm gesehen. Dinstag Nachmittag wurde er abermals in der Rue Condé gesehen. Eine Spur dieses Mannes ist indes nicht aufzufinden. Der „Matin“ will wissen, daß der Anschlag eigentlich dem Palais Luxemburg galt, in dem der Senat tagt, das jedoch die strenge Bewachung des Palais den Attentäter bezog, das Restaurant Favot zum Schauplatz des Ver-

brechens zu wählen. — Aus verschiedenen Orten Nordfrankreichs wurden 35 belgische Arbeiter ausgewiesen, welche Anarchisten sein sollen.

England. Im Unterhause hat die Regierung am Donnerstag einen ungefähren Ueberblick über ihre Mehrheit erhalten und sehen müssen, daß dieselbe nur noch 15—18 Stimmen beträgt. Bei der Debatte über die Erneuerung des großen Ausschusses für die schottischen Angelegenheiten beantragte Hamilton die Vertagung der Debatte. Der Staatssecretär des Krieges Campbell-Bannermann bekämpfte den Antrag, welcher mit 250 gegen 232 Stimmen verworfen wurde. Dixon Hartland beantragte hierauf die Vertagung des Hauses. Dieser Antrag wurde von dem Secretär für Irland Morley bekämpft und mit 246 gegen 231 Stimmen verworfen. Hieraus wurde die Debatte mit Zustimmung der Regierung vertagt.

Italien. Ein Dynamitgesetz soll nach der „Pol. Corr.“ für Italien eingeführt werden, ähnlich dem letzten französischen Gesetz über Explosivstoffe.

Bulgarien. Der Kriegsminister will angeblich wegen Meinungsverschiedenheiten mit Alexandrow zurücktreten. — Der Fürst von Bulgarien wurde am Donnerstag in Wien vom Kaiser Franz Josef empfangen.

Serbien. Das neue Cabinet hat bereits Fühlung mit den Führern der Fortschrittlichen und Liberalen, Garašanin und Avacumović genommen. Beide versprochen, dem neuen Cabinet die Unterstützung der Fortschrittspartei und der Liberalen. Garašanin und Avacumović hatten schon eine Audienz bei dem König Alexander und bekräftigten ihr Verprechen, das Cabinet Mikojewitsch zu unterstützen. Der liberale Centralausschuß erließ allerdings eine Erklärung, in welcher mit Bezug auf den Eintritt zweier Liberaler in das Cabinet Mikojewitsch gesagt wird, daß die liberale Partei ebenso wie mit der Regierung vom 12./24. Januar mit der gegenwärtigen in keiner Solidarität steht und die volle Freiheit ihrer Aktionen habe. Wie gemeldet wird, will der neue Ministerpräsident Mikojewitsch nochmals den Versuch machen, auf versöhnungsmäßiger Grundlage, aber mit kräftiger, freier Regierungswelt, die Ruhe im Lande herzustellen, die Frage Befolgung der Gesetze zu sichern und für die nächste Schlußhinwahl eine Regierungsmehrheit zu gewinnen. — Nachträglich wird als eine der Hauptursachen des letzten Cabinetwechsels in Serbien die bulgarische Note bezeichnet, in welcher die Regierung in Sofia wegen des letzten Grenzconflicts Genugthuung verlangte und bestimmte Ansprüche geltend machte. Das Ministerium Simitsch war geneigt, im Prinzip das Recht Bulgariens auf Satisfaction anzuerkennen, allein der König und namentlich Milan hätten dagegen den entschiedensten Einspruch erhoben. — Wie es jetzt heißt, soll Simitsch wieder den Gesandtschaftsposten in Wien übernehmen.

Rumänien. Die Parlements Session wurde am Donnerstag geschlossen. Vor dem Schluß nahm die Deputirtenkammer mit 75 gegen 4 Stimmen eine Convention mit Russland betreffend den directen Verkehr der Grenzgerichtshöfe bezüglich der Mittheilung von Gerichtsakten an.

Braffiken. Die Regierungstruppen haben zu Lande einen Erfolg errungen. Bei einem Treffen in Rio Grande do Sul wurden die Insurgenten besiegt und 300 Mann gefangen genommen.

Chile. Die Cabinetkrisis, welche durch die Konstitution des Ministeriums unter Reyes zu bedenklich ist, hat sich erneuert, da der Präsident der Republik das Programm des neuen Cabinets verwarf, in Folge dessen dasselbe wieder zurücktrat.

Mexiko. „Reuters Bureau“ erklärt es für unwahrscheinlich, daß Mexiko seine Finanzabgaben auf seine auswärtige Schuld einstellen wollte. Im Gegentheil habe Präsident Diaz in seiner Beobachtung an den Congress erklärt, daß, um den Credit der Nation im Auslande aufrecht zu erhalten, Ersparnisse im Staatshaushalt eintreten müßten.

Berlin, 7. April. Aus Abgaja wird gemeldet: Der Kaiser verbrachte die Nacht zum Freitag am Bord der „Christabel“. Am Freitag Vormittag 9 1/2 Uhr traf der Kaiser auf dem Schulschiff „Polta“ in Pola ein. Beim Passiren des Cap Compare begrüßte das Küstenfort Maria Louise den Kaiser mit 24 Salutschüssen, ein Gleiches geschah vom Turm Muntbe beim Einlaufen in den Vorhafen. Bei der Ankunft in Fiesla demanuten sämmtliche Schiffe, welche große Flaggengala mit der deutschen Flagge am Großtopp angelegt hatten, die Aeren. Das Hafenschiff „Habsburg“ gab 21, das Hafenschiff 24 Salutschüsse ab. Der Erzherzog Carl Stefan, der Kommandant der Marine Admiral Febr. v. Sterned, der Hafenadmiral, der Bezirkskommandant, sowie der Bürgermeister begaben sich am Bord des „Moltke“ zur Begrüßung des Kaisers. Kurz darauf ließ die Nacht „Christabel“ mit dem kaiserlichen Gefolge ein. Heute wird der Kaiser in Venedig die Denkmäler und das Arsenal besichtigen. Abends findet ein Galadiner zu 80 Tischen statt; der Musikspil wird glänzend illuminiert. Der König von Italien ist bereits gestern zur Vorbereitung des Empfanges des deutschen Kaisers in Venedig eingetroffen. Im Gefolge des Königs befinden sich auch der Herzog der Abruzzen und der Sohn des Mikados von Japan. Der Bürgermeister von Venedig erließ eine Proclamation, in welcher er die Bevölkerung auffordert, das Ereigniß festlich zu begehen.

(Zu Ehren des Reichskanzlers) fand Donnerstag Abend bei dem großbritannischen Botschafter Sir G. Watel ein großes Diner statt, zu welchem sämmtliche aktive Staatsminister, mit Ausnahme des auf Urlaub befindlichen Kriegsministers, Staatssecretär Freiherr v. Marschall, Staatssecretär v. Stephan, Schatzsecretär Graf v. Posadowski-Wehner, die kaiserlichen, mecklenburgischen und braunschweigischen Gesandten, Dr. v. Rottenburg, Wittl. Geh. Legationsrath Reichardt und Director Dr. Kayser geladen waren.

(Bismarck's Memoiren.) Bei dem Festessen des in Leipzig versammelten Historikertages machte Prof. Amth (Leipzig) folgende Mittheilung: „In dieser Stunde wird Oberlehrer Dr. Forst-Kohl dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh unsere Festschrift überreichen. Mit den Segenswünschen, die wir nach Friedrichsruh senden, wollen wir gleichzeitig dem Gesühle der Zusammengehörigkeit, das in uns lebhaft geworden ist, Ausdruck geben, dem Gesühle der Historiker zu dem Historiker. Nicht zu dem Fürsten, der die Geschichte gemacht hat, sondern zu dem Historiker selbst. Sie wissen, daß der Fürst selbst seine Memoiren schreibt, und ich darf verrathen, daß sie fast vollendet sind, gearbeitet mit all der Technik, die wir bei der Darstellung historischer Werke anwenden. Wir wünschen, daß diese Memoiren nicht so bald gelesen werden mögen. Wir wünschen, daß Gott der Herr dem Fürsten Bismarck noch viele Jahre des Lebens zulege.“

(Von der Monopolfrage) ist die konservativ Partei des Reichstages befallen. Nach der „Kreuztg.“ soll von der konservativen Partei, speziell dem Grafen Ranig als Antragsteller, ein Antrag auf Einführung eines Vertriebsmonopols eingegangen sein. Die konservative Fraction werde sich in den nächsten Tagen über diese Frage schlüssig machen. Noch weiter in Aussicht stehe ein Antrag auf Einführung eines Spiritusmonopols. Offenbar gebricht es der konservativen Partei an Agitationsstoff für die nächste Zeit. An den Handelsverträgen ist für die nächsten 10 Jahre nicht mehr zu rütteln. Die Währungsfrage zieht bei den Massen überhaupt nicht. Da empfindet man das Bedürfnis, neue möglichst sensation erregende Fragen in den Vordergrund zu rücken. Im Reichstag ist von vornherein ausgeschlossen, daß noch solche Initiativanträge zur Verhandlung gelangen. Denn auf der Liste der Initiativanträge sind noch 50 ältere Anträge vorgemerkt. Wenn daher die Konservativen wirklich solche Monopolanträge noch einbringen, so kann dies nur den Zweck haben, den Standpunkt der Partei nach außen für Agitationszwecke zu markiren. Viel Glück mit solchen Monopolanträgen werden die Konservativen bei ihren Agitationen nicht haben.

(Das Fiesko der Bismarck'schen Polenpolitik) wird jetzt auch von Hans Delbrück in den „Preussischen Jahrbüchern“ anerkannt. Was bei den Anordnungen aus dem Hundertmillionenfonds herausgekommen ist, stellt Prof. Delbrück in folgender Weise zusammen: Es sind bisher 1387 deutsche Familien angesiedelt worden, von denen in dessen 584 schon früher in den polnischen Provinzen wohnen, so daß sie zur Verwirklichung der Nationalitäten nichts beigetragen haben. Aus dem Westen und Süden sind 853 Familien herangezogen worden, und für ihre Anstellung sind neun Millionen vom Staate zugesprochen worden. In fünfzigsten Falle wird man hiernach im Verlauf von hundert Jahren

etwa hunderttausend deutsche Köpfe unter 2 1/2 Mill. Polen ansiedeln können; dazu würde aber das Kapital von hundert Millionen Mark bei weitem nicht ausreichen. Die Ansiedelung erfolgt nur etwa zur Hälfte aus solchen Gütern, die bisher polnischen Besitzern angehört haben; aber auch die Polen, deren Güter man aufkauft, verschwinden nicht etwa aus dem preussischen Staate, sondern können ohne Weiteres mit dem baaren Gelde, das sie empfangen haben, sich an jeder beliebigen anderen Stelle ansiedeln.

(Bei der Reichstagserversammlung in Merxferg (Doms) sind nach dem amtlichen Wahleresultat insgesamt 17903 Stimmen abgegeben worden, davon erhielten Landrath a. D. v. Diemhowski (deutsche Reichspartei) 9200 und Mich. Szymanski (Polen) 8703 Stimmen; ersterer ist mithin gewählt.

(Ueber die Novelle zum Unfallversicherungsgesetz, welche seitens der Reichsregierung vorbereitet wird, berichtet das „Berliner Tageblatt“ folgende Einzelheiten: Es soll die Verwendung des Reservefonds der Berufsgenossenschaften zum Bau eigener berufsgenossenschaftlicher Krankenzustalten und Reconalescentenhäuser gestattet werden. Ebenso sollen die Mittel des Reservefonds auch verwendet werden können zu Zwecken der Unfallversicherung, z. B. zur Gewährung von Prämien für Gründung von Schutzvorrichtungen, zur Beschaffung neuer Unfallversicherungs-Vorschriften, zu Sammlungen solcher Vorrichtungen und zu Ausstellungen beziehungsweise Lehrcursen auf dem Gebiete der Unfallversicherung. Endlich soll, was die Ausbringung der Mittel anlangt, den Berufsgenossenschaften die Berechtigung erteilt werden, durch Statut einen jährlichen Mitgliedsbeitrag für jeden Betriebsunternehmer festzusetzen. Gegenwärtig gebe es viele tausend Betriebe, deren Inhaber weniger als 1 Mk. Jahresbeitrag zu zahlen haben, obgleich gerade solche kleineren Betriebe mehr Aufwand an Zeit und Geld als die größeren erfordern.

(Ueber die Stellung der Bayern im Centrum) hat am vorigen Sonntag Abg. Schäbler in einer Bauernversammlung zu Gendorf bei Prien in Oberbayern sich ausgesprochen. Nach der „Rdn. Volksgg.“ äußerte Schäbler, daß, wenn das Centrum aufhören würde, eine Volkspartei zu sein, wenn es sein religiöses, sein politisches, föderatives, sein sozialpolitisches Programm verleugnete, wenn es Militär- oder Marine- oder Hof-Partei wäre, er dann der erste wäre, der sich trennte. Dies sei aber nicht geschehen. Meinungsverschiedenheiten seien auch innerhalb der bayerischen Centrum-Fraction vorgekommen, z. B. in der Beamten-Aufbesserungs-Frage vor zwei Jahren, deshalb brauche man sich aber nicht gleich zu trennen. Höher als die wirtschaftlichen Interessen ständen uns die Ideale, das seien vor allem die Religion und der Föderalismus, das sei es, was uns eint. Die Einigkeit müsse aber voll und ganz bestehen bleiben, eine Gruppenbildung nach österreichischem Muster würde den Zerfall in sich tragen. Schäbler wandle sich ab dann gegen Mißverständnisse der Lieberschen Rede in Frankfurt a/M. unter Bezugnahme auf einen Brief Liebers. Schäbler fasste seinen und seiner bayerischen Freunde Standpunkt in die Worte zusammen: „Ich sage offen und nehme auch die Verantwortung dafür auf mich: So wie die Verhältnisse liegen, halte ich eine Austragung im gegenwärtigen Augenblick weder für nothwendig noch für wünschenswerth, eben so wenig wie eine Gruppenbildung. Im Gegentheil. Bei aller Betonung unserer Eigenart sind wir dem Centrum, und ist das Centrum uns von Nutzen, daß wir unius viribus den Kampf führen.“

(Partei-politisches.) Der Bericht über die Verhandlungen der Breslauer Versammlung des Wahlvereins der Liberalen wird demnächst im Druck erscheinen. Der Bericht wird zum Selbstkostenpreis in dem Berliner Bureau des Wahlvereins der Liberalen (Potsdamerstr. 136/7) abgegeben. Die Breslauer Delegirtenversammlung war von 116 Personen besucht, hauptsächlich aus den verschiedenen Orten Schlesiens. Der Wahlverein wird ähnliche Versammlungen, die natürlich nicht den Charakter einer Generalversammlung haben, in Zukunft öfters veranstalten.

(Colonialpolitisch.) Von den Tschadsee-Ländern kommt die Melbuna, Rabat, ein früherer Sklave des aus Aegypten bekannten Jabeir Pascha, habe, nachdem er schon in Wadai Erfolge errungen, Massenja, die Hauptstadt von Waghim, erobert, in der Nähe von Kufa die Truppen des Sultans von Bornu mit 30000 Mann angegriffen. Der Kampf war blutig, die Verluste auf beiden Seiten beträchtlich. Sowohl der Sultan die Rabat seien gefallen. In Kufa ist ein Aufstand ausgebrochen, die Stadt ist geplündert worden. Nach dem gegenwärtigen Gange der Karawanen müssen diese Ereignisse vor mindestens einem halben Jahre geschehen sein. Kufa liegt bekanntlich dicht an der deutschen Interessensphäre, welche in dem neuen deutsch-französischen Kamerunabkommen

festgelegt worden ist. Die Colonialsanatiker hatten der Regierung besonders zum Vorwurf gemacht, daß Kufa der deutschen Interessensphäre nicht zugehört worden sei. Die jetzt bekannt gewordenen Vorgänge zeigen, ein wie zweifelhafter Grund Kufa gewesen wäre.

Provinz und Umgegend.

Hallesche, 4. April. Folgender zwar sehr alte, aber doch nicht hinreichend bekannte Schwindelei, der sich gestern hier ereignete, dürfte für weitere Kreise interessant sein, zeigt er doch, in welcher raffinierten Weise Menschen betrogen werden. In einen hiesigen Materialwaarenladen kam eine ärmlich gekleidete Frau und verlangte allerlei Waaren im Gesammtwerthe von etwa 5 Mk. Die Waaren hatte sie in einen in ihrem Tragkorbe stehenden großen Topf gethan, den sie mit einem Stück Zeug zubedeckt und umschürte. Sie suchte nun scheinbar nach ihrem Geld, das sie nicht fand und theilte dem Verkäufer mit, daß sie solches holen und während dem den Topf behufsamt aus dem Korbe, stellte diese bei Seite und ging ihrer Wege. Als die Wiederkehr der Frau nicht erfolgte, wurde man kuglig und untersuchte den Topf. Demselben fehlte der Boden, die Waaren waren durch denselben in den Korbe gefallen. Dieser Schwindel dürfte auch anderwärts versucht werden.

Hallesche, 6. April. Im ersten Quartal dieses Jahres wurden beim hiesigen königl. Amtsgericht angemeldet 24 Concurse gegen 15 im selben Zeitraum des Vorjahres und ausgesetzt 22 Zwangsversteigerungen von Grundstücken gegen 30 im ersten Quartal 1893. Im laufenden Quartal sind bis jetzt schon wieder 38 Zwangsversteigerungen von Grundstücken hier und in Giebichenheim angesetzt, eine Zahl, die vordem noch nicht erreicht worden ist.

Hallesche, 6. April. Ein eigenartiger Fall beschäftigte dieser Tage die Straßmann III des hiesigen kgl. Landgerichts. Die verheiratete B. von hier hatte sich wegen fahrlässiger Erziehung eines Menschen zu verantworten. Bei einer Unterhaltung mehrerer Damen in der „Saalshloßbrauerei“ zu Giebichenheim im Juni v. J. kam das Gespräch auch auf den Verbrauch von Arsenik durch Menschen zu sprechen, das man sich dadurch die Schönheit erhalte, geschmeidig bleibe und vergleihe mehr. Die mittheilungsbefähigte Verkäuferin Ida Stuß von hier ersuchte die B., ihr doch etwas Arsenik abzulassen, damit sie davon einnehme und jugendlich bleibe. Die B., welche sich auf irgend eine Weise Arsenik verschafft und solchen auch schon bei sich angewandt hatte, widerstand dem Ansuchen des jungen Mädchens nicht und gab ihr zwei Theelöffel voll, ihr dabei einsäufend, daß sie mit einem ganz geringen Quantum, etwa so viel wie ein Stuchadelnsoß groß, anfangen und das Quantum nach und nach bis zur Größe einer Erbse steigern möge. Die Stuß hatte sich in dessen das Arsenik zu einem ganz anderen Zweck verschafft, nämlich um sich wegen verschwämter Liebe zu tödten, welchen Vorsatz sie auch ausführte, indem sie einen weit größeren Theil Arsenik zu sich nahm. Man forschte nach, durch wen die Stuß in den Besitz von Arsenik gelangt ist und ermittelte die B., die nun aber behauptete, die Stuß habe nicht Arsenik, sondern Erythrin eingenommen. Es folgte die gerichtliche Ermahnung der Leiche der Stuß und stellte man fest, daß der Tod in Folge Genusses von Arsenik eingetreten sei, wovon in den Eingeweiden noch etwas vorgefunden wurde. Der Staatsanwalt hielt die Anklage aufrecht und beantragte 1 Monat Gefängnis. Der Vertheidiger plaidirte für Freisprechung, da nichts erwiesen sei, höchstens könnte man die Angeklagte wegen Uebertretung (Abgabe von Gift) strazsetzen, doch würde dem wegen Verführung nicht statgegeben werden können. Der Gerichtshof sprach die Anklage frei, da diese angenommen, die Stuß werde nur kleine Dosen Arsenik zu sich nehmen. — Leibur hat sich unter den Damen die Unkiste herausgeholt, zur Aufbesserung des Leims und Vergrößerung der Lichtigkeit Arsenik zu sich zu nehmen. Dieser Umstand kam in der Gerichtssitzung mit zur Sprache.

Hallesche, 4. April. Ein hiesiger Bürger, welcher die Verschweigung seines Namens ausdrücklich zur Pflicht gemacht hat, hat ein Kapital von 100000 Mark mit der Bestimmung an die Stadt überwiesen, daß ein Zehntel der jährlich erwachsenden Zinsen während der ersten 200 Jahre von Begründung der Stiftung an wieder zum Kapital geschlagen, die übrigen neun Zehntel aber zu wirthschaftlichen Zwecken verwendet werden sollen und zwar zur Unterstützung von bedürftigen Kranken u. s. w. Die Vergebung geschieht ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses und ohne Rücksicht auf die kirchliche Stellung der Empfänger.

Magdeburger Pferdeloose nur 1 Mark, 11 Loose für 10 Mk., Liste u. Porto 20 Pf. extra, versendet **H. Semper, Magdeburg**, 2000 Gewinne (darunter 5 bekannte Equipagen und 25 edle Pferde) i. B. v. 60000 Mk.

Wer in Krankheitsfällen, wo lebenswichtige Theile n. gänzlich zerstört sind, sich gesund u. n. d. a. d. Grenze der Mäßigkeit gesund erhalten will, f. empf. Kart. 19, 8-4 Uhr. Schrift über „Heilung“ u. „Erziehung“ kind b. m. gratis, u. a. u. n. 10 Pf. Karte vorher 3. haben. Halle a/S., Kaiserstr. 25, a. d. Buchdruckerei. **F. Dietze.**

Bälge zum Waschen und Blätten wird angenommen.
Ww. Graf, Steinstr. 6, 2 Tr.

Holzpanntofeln in Einzelein, im Duzend billiger, empfiehlt **Albrecht, Oberaltersburg 13.**

Mietts-Contracte, passend für Privatwohnungen, Geschäftslocalc u. mit angehängter Hausordnung hält vorräthig **Ch. Köhner, Buchdruckerei, Delgrube Nr. 5.**

Liedemann's Bernstein-Schnell-trocken-Bleich mit Farbe, unbedenklich in Feinseife, Öle und Glanz, sowie alle anderen Farben **Blau, Grün, Gelb, Rosa, Braun** u. s. w. empfiehlt **H. Erdmann, Drogenhandlung, Markt 10.**

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt. Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend empfiehlt ich hierdurch meine nach dem neuesten System erbaute **Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine** zur gewissenhaftigen Reinigung. Bedienung prompt und billig. Gleichzeitg empfiehlt ich meine 2 neuen **Wäsche-Drehrollen** zur fleißigen Benutzung.
C. Grunemann, Höchstädt
Sälterstr. 19. Sälterstr. 19.

Lebens-, Feuer-, Vieh- und Hagelversicherungen empfiehlt ich unter den günstigsten Bedingungen **H. Zahn, General-Agent, in Merseburg, Amstühler 6e.** Einde oberster Vertreter (Agenten) bei hoher Provision.

Badewannen, Vollbadewannen, Rumpfbadewannen, Sitzbadewannen, Fussbadewannen, Kinderbadewannen, empfiehlt (auch leihweise) **H. Müller jun., Altmannstr., Schmalzstraße 10.**

Apfelwein zu Weizen, Bowlen, Suppen u., à Glasche 30 Pf., empfiehlt **Heuschkel, Penner Str. 4.** Meine Wohnung befindet sich jetzt **Lauchstädter Straße 6a I.** Dies meiner werthen Kundsch. auf Nachsicht.
H. Nolte, Tapezierer und Decorateur.

Zur Beachtung! Grosses schönes Brot gibt es nur **Lauchstädter Str. 18 u. Breitenstr. 14.** Um meinen werthen Kunden den weissen Weg zu erlernen, habe ich eine Brot-Niederlage in der **Preussnerstrasse 14** bei Frau Weislich errichtet.
Ed. Hoffmann, Bäckerei, Lauchstädter Straße 18.

Militär-Reclamations-Formulare sind zu haben in der Buchdruckerei von **Th. Rössner.**

Einkommenssteuer-Reklamations-Formulare sind stets auf Lager in der Buchdruckerei von **Th. Rössner, Delgrube 5.**

Grabdenkmäler, grösste Auswahl, bei **L. Neumayer, Meuschauer Straße 6, Querfurt, Markt, Leipzig, Leplaystr. 5.**

Saatkartoffeln. Habe abgegeben: **Tannenzapfen-bleulfleisch, Salat-frührothe, Trüffel-grane Lerchen-Edelstein-Professor Kühn-August-gelbe späte Salat-Nieren-magnum bonum.**
Ed. Klauss.

Hochst. Rosen in vorzügl. Sorten, **Himbeer- und Johannisbeersträucher** empfiehlt **P. Krause, Handelsgärtner.**

Dank. An Gicht und Kreuzschmerzen, schwer erkrankt, war ich fast unählig zu gehen und konnte mit selbst herkömmliche Arznei nicht helfen. Herr **Dr. med. Bölschig**, an den ich mich in letzter Zeit wandte, curirte mich in 3 Monaten vollständig und sagte ich mich verpflichtet, dem Herrn Dr. B., Homöopath in Düsselberg hiermit öffentlich den ihm gebührenden Dank obzusagen.
Düsselberg-Derenborf, Post-Str. 10. Für Frau Diehl: **Heinrich Diehl.**

1894er Pneumatic-Rover, sowie solche mit allen andern Maschinen, feinste und durableste Maschinen, offerirt zu Händlerpreisen **Fabrik-Louis Krause, Leipzig-Gohlis.** Einjährige Garantie. Preislisten.
Telegr.-Adr.: **Wittichscolle, Berlin.**

Bonner Victoria-Lotterie. Ziehung 8. Mai cr. Hauptgewinn 20 000 Mark bar. Loose nur 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pf. extra.
Hamburg-rotte Kreuz-Lotterie. Ziehung 18., 19., 20. April cr. Hauptgewinn 50 000 Mark bar. Loose à 3 Mk., 1/2 Anteil 1,75, 1/4 1 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. extra, versendet **H. Meyer's Glucksscolle, Berlin O. 17, Geinzer Weg 40.**

Gandersheimer Sautzatsklase. **Nähmaschinen** werden schnell und gut reparirt bei **L. Albrecht, Schmalzstr. 23.** Den vielfachen Wünschen meiner werthen Kunden nachkommend, gebe ich meinem Milchwagen die so beliebten **Harzkäse** von heute ab mit und werden dieselben in verschiedenen Größen in Paketen 3 Stück 10 Pf., 2 Stück 10 Pf., abgegeben. **Carl Rauch.**

Leinen- u. Gummiwädsche nur guter Qualität empfiehlt billigt **A. Prall, Burgstraße.**

Gerührte Kapskuchen, Hartostklingel mit Vanillegugl, Hartostkuchen, Kaffeekekchen, nasse Kuchen, Propheetenkuchen, Makronenwieback, Vanilleguglwieback, Nährzwieback empfiehlt **Robert Heyne.**

Formulare zu **Zoll-Inhaltserklärungen**, für Postsendungen nach dem Auslande, hält vorräthig die Buchdruckerei von **Th. Rössner, Delgrube Nr. 5.**

Berliner Glanzplatten mit Doppelboden nebst 2 Stühlen à 4 Mk. empfiehlt **Paul Lützkendorf, Klempnermeister, Markt 16.**

Metall- und Kautschukstempel für Behörden und Privatc liefert billigst **HEINR. HESSLER, No. 79 Neumarkt No. 79.**

Kirschtorte, Kirschtörtchen, Stachelbeertorte, Stachelbeertörtchen empfiehlt **Gustav Schönberger jun.**

Billigste Emaille-Wirtschafts-Artikel bei **Technikum Mittweida** - Schalen - Maschinen-Ingenieur-Schule Werkmeister-Schule Elektrotechnisches Praktikum.

1a Frankfurter Apfelwein, vorzüglichste Qualität, à Fl. 30 Pf., bei 10 Fl. à 28 Pf., egl. Glas, empfiehlt **Paul Näther, Markt 5.**

Für Augenranke bin ich täglich 11-12 u. 2-3 Uhr wieder zu sprechen.
Dr. Peppmüller, San.-Rath, (40535) Halle a/S., Karlstr. 36.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstverleumdung (Craie) zu gefahrlosen Selbstweirungen ist das berühmte **Dr. Retan's Selbstbewahrung**. 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Jede es Heber, der an den schrecklichen Folgen dieses Giftes leidet, seine aufseren Beschreibungen lesen, läßt sich Tausende von Jahren Leben. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Feinste Tafelbutter, Vollmilch und Magermilch, Buttermilch, täglich frisch, saure und süsse Sahne, Limburger Käse à Pfd. 30 Pf., Harzkäse 3 Stück 10 Pf., 2 Stück 10 Pf., Camembert (franz. Weichkäse), vollstet, sehr pikant, Quark à Pfd. 15 Pf. empfiehlt **Dampfmolkerei Merseburg, Carl Rauch, Amstühler 5a, Markt 23.** Jedes Quantum Milch zu regelmäßiger Lieferung wird angenommen. **Carl Rauch.**

Fr. Freygang, Gotthardtsstraße. Anfertigung von Herren-Garderobe nach Maß. Tadelloser Sitz. Reiche Auswahl. Billige Preise.

Kleiderstoffe, Regenmäntel, Umhänge, Jaquettes.

16 Burgstrasse 16. Oscar Leberl, Drogen-, Lack-, Farben- und Firnißhandlung, empfiehlt **beständende Fußbodenfarben, Fußbodenlacke, Wöbel-, Eisen-, Schreiecke, Farben zu landwirtschaftl. Geräthen und Maschinen, weiße Thür- und Fensterrahmen, Firniß, nicht nachbleibend.**

Alleinverkauf für hier und Umgegend von D. Fritze & Co., Berlin. Bernsteinölackfarbe in Büchlein à 2 Mk. 25 Pf., 1 Mk. 30 Pf., 5 Büchlein 10 Mk., **Christoph's Spiritusglanzlack**, sofort trocken, à Flasche 2 Mk. 80 Pf. **Wahren u. Weidenverfäulern** besondere Besse.

Verbesserte Theerseife aus der königl. bayer. Hofapotheken-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg** (gründet 1833), ohne Theergeuch, von Aezten empfohlen gegen Haut-Krankheiten aller Art, Hautjucken, Gerind, Kopf- und Bartauswuchs, sowie gegen Haar-Kniffen, Frostbeulen, Schweißfüße à Stück 35 Pf.

Theer-Schwefelseife à Stück 50 Pf. bereinigt die vorzüglichsten Wundungen des Schwefels und des Theers. Zu haben bei **Paul Berger, Neumarkt 74, und Wihl. Kliestich, Hofmarkt 3.**

Holzpanntofeln und Luchpanntofeln dauerhaft und billig bei **H. Lehmann, Pantoffelmacher, Dreiecksstraße 8, im Hofe.**

Sämmtliche neuesten Schulbücher für Stadt und Land, Formulare für Kirchen und Schulen, sämmtl. vorschrittsmässiges Schulmaterial empfiehlt **Paul W. Volkmann, Schulbuch- und Papierhandlung, eger. 1720. Buchbinderei, eger. 1720.**

IV. Freiburger Münsterbar-GELD-LOTTERIE. Ziehung 12. u. 13. April cr. Haupttreffer: 50 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk., 1 Sa. 3233 Geldgewinne. 215 000 Mk., ohne Abzug zahlbar. Porto u. Liste **Loose à 3 Mk., 30 Pf. extra**, empfehlen u. versenden auch geg. Nachn.
Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft, Berlin W., Friedrichstr. 181.

Gardinen in guten Qualitäten, neuesten Mustern, weiß und crème, empfiehlt zubilligen aber festen Preisen **Carl Pollert, Gotthardtsstr. 13, II. Etage.** Weiße Vorchentrefe mit kleinen Webflehern billigt bei **d. O.**

Anton Pollert'scher Ausverkauf.

Da der Laden bis 1. October a. c. geräumt sein muß, so offeriren die noch vorhandenen

Waarenbestände

zu wieder bedeutend herabgesetzten Preisen. Zum Ausverkauf stehen in erster Linie hochfeine Sommer-Anzug-, Paletot- und Hosen-Stoffe in nur guten nadelfertigen Qualitäten u. neuesten geschmackvollen Mustern jetziger Saison. Ferner empfehlen die so beliebten halbwoollenen Beiges und leinen Dreills, fertig gebräht zu leichtem Sommer-Anzügen. Die noch vorhandenen älteren Sommerstoffe geben zu allerbilligsten Preisen ab

die Anton Pollert'schen Erben,
F. B.: M. Möllnitz.

Markt 7. Vorläufige Anzeige. Markt 7.

Den geehrten Herrschaften und einem hohen Adel von Merseburg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich am 15. April in meinem Hause Markt Nr. 7 ein

Drechslerwaarengeschäft

mit Reparaturwerkstatt eröffnen werde. Da ich weit in größeren Geschäften thätig war und mit den Ansprüchen der Neuzeit vertraut bin, werde ich die mich begehrenden Herrschaften auch zur größten Zufriedenheit bedienen können. Ich werde vor Allem eine große Auswahl in

Feilen, Spazierstöcken, Cigarrenspitzen, Regenschirmen für Damen und Herren, Bijouterie- und Goldgalanteriewaaren, Fächern, Saarnadeln, Feilen, Zahnbürsten, Gelegenheits-Geschenken aller Art etc. etc.

auf Lager halten und mich zu mein Bestreben sein, nur gute und vorwiegend zu liefern. Reparaturen werden von mir selbst schnell, solid und billig ausgeführt. Mein Unternehmen einer wohlthätigen Bedeutung und Unterstützung empfehlend

F. A. Hammer, Drechslermstr.,
Markt Nr. 7.

Norddeutsche Hagel-Versicherungsgesellschaft.

Geschäfts-Anfang 1893: 75 655 Pol. mit 595 798 109 Mk. Versicherungssumme Die Norddeutsche hat während ihres 25 jährigen Bestehens 992 407 Politen mit 7902 Millionen Mark Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. 61 000 000 Mark Entschädigung bezahlt. Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitans größte aller bestehenden Hagel-Versicherungsgesellschaften und bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland die größte Sicherheit gegen die in den unglücklichsten Jahren, zugleich aber eine Garantie für mäßige Dividendenbeiträge.

Beizeten: 1212622 Mark 32 Pfg.
Erschließung von 6% ab, bei Bericht auf die Schäden unter 12% Ermäßigung der Prämie um 20%. — Gewährung eines bis 50% steigenden Rabatts für Schadenfreiheit, bezgl. von jährl. 5% bei 5 jähriger Versicherung. Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern in den Bezirksvereinigungen gewählten Legatoren. Wohlfeile und bequeme Versicherung der kleinen Ackerwirthe durch die Gemeinde-Versicherungen. Die große Zahlreiche der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen und Erfolge der Norddeutschen mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall des versicherten Publikums gefunden haben.

Der Herr **Merseburg** gehört zum **Bezirksverein Weiskensfeld**, dem die Herren **Rittergutshof, v. Gelboch Jung** und **Rittmeister a. D. Telemann-Schillen** vorstehen. Zu jeder näheren Auskunft sowie Uebersendung von Vertragsformularen sind jederzeit bereit die **Vertreter W. Dornis, Müllersb., Bemdorf, C. Viehweger, Köpcke, Bürenberg, Schwarzbach, Fischer, Ernst, D. Franke, Gutzeit, Gr. Göttsche, F. C. Demund, Kaufm., Langshärd, D. Schauer, Kaufm., Merseburg, C. Walfer, Landwirth, Niederbrenn**, sowie des **Specialdirector Otto Meyer, Halle a/S., Mühlentstraße 14 (alte Nr. 8a).**

Am 12. April 1894 und folgende Tage

Ziehung der

IV. Münsterbau-Geld-Lotterie

zu Freiburg in Baden.

3234 Baar-Gewinne:

Hauptgewinne: 50 000, 20 000, 10 000 Mk. u. s. w. ohne jeden Abzug in Berlin, Hamburg und Freiburg i. B. zahlbar.
Original-Loose à 3 Mk., Porto und Liste 30 Pf. (für Einschriften 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal

Unter den Linden 3.
Bestellungen bitte ich auf dem Abschnitt der Postanweisungen und möglichst frühzeitig zu machen, da Loose kurz vor Ziehung oft vergriffen werden.

Va. Lufkenauer

Brikets u. Presskohlensteine

liefern ich zu billigstem Sommerpreis!

Brikets

lasse ich bei Fuhrern von 25 Ctr. ab auf Herrn E. Klausz Waage wiegen und mit Wiegeschein abliefern.

Heinrich Schultze.

Freiburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 12. und 13. April cr.

3234 Geldgewinne
Hauptgewinne 50 000, 20 000 Mk. im Gesamtbetrage Mk. 215 000.
pro Loose Mk. 3.—, 1/2 Amt, Mk. 1.75, 1/4 Amt, 1.—, 1/8 Amt, 16.—, 1/16 Amt, 8.—,
Liste und Porto 80 Pf.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstr. 71



Höflicher Herrscher
der Frau Prinzessin
Königl. Hohel
Friedrich Carl v. Preussen.

Höchste Auszeichnung

Original Singer Nähmaschinen

empfangen auf der

Chicago Weltausstellung

54 erste Preise,

und wurden hierdurch wieder anerkannt als

die besten der Welt.

Hauptgeschäft: Halle a/S., Leipzigerstr. 20.
Merseburg, Breitestr. 8.

Wilh. Kieslich,

Rossmarkt Nr. 3,

Drogen- und Farbewaaren-Handlung,

offert:

Bersteinfußboden-Lack in allen Farben, beher und dauerhaftester

Anstrich für Fußböden. Derselbe wird lose und in jedem Quantum abgegeben. Der Vortheil liegt darin, daß man nicht gezwungen ist, wieder eine ganze Stube zu lacken, wenn nur noch ein kleineres Quantum benötigt wird. Preis für 1. Qualität 1/2 kg 2 30 Mk., II. Qual. 2 10 Mk.

D. Fritze's Bersteinlackfarbe 1 kg 2 30 Mk., 2 25 Mk.

Deifarben, mit bestem Feinölfeinigen vermischt, in jeder gewünschten Farbe, zum Anstrich von Fußböden, Fenstern, Gartenmöbeln etc., klebt absolut nicht.

Leinölfirniss, weiß und braun, das Beste was es giebt.

Lacke, als Copal, Bernstein, Damar, Spiritus etc.

Lederlack, tief schwarz, elastisch und hohen Glanz erzeugend, in unübertroffener

Qualität.

Bronzen, trocken und flüchtig, zum Brönciren von Kinderwagen etc.

Maschinenpapier, Sandpapier, Lein.

Für Wiederverkäufer billigste Preise.

Neuesten zu Lack- und Deifarben glatt.

! Bierdruckapparate!

nach neuester polizeilicher Verordnung gebaut, liefert billigt unter weitgehendster Garantie

Herm. Graeger Nachf., Zuh. Aug. Hoske,
Geißstraße 55. Halle a/S. gegenüber d. Adlerapotheke.

! Permanente Ausstellung von Apparaten!

! Auf 5 Ausstellungen prämiirt!

Einen grossen Posten vorjähriger schwarzer u. weisser Damon- u. Kinder-Stroh Hüte

offerirt zu 20, 30, 40 und 50 Pf. p. Stück

Franz Lorenz,

kleine Ritterstrasse 16.

General-Versammlung

der Ortskrankenkasse der Barbieri, Böttcher, Buchbinder und vereinigte Gewerbe

Sonntag den 15. April cr., nachmittags 3 1/2 Uhr, im Restaurant „Zur guten Quelle“ hier.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechnungslegung pro 1893.
- 2) Ertheilung der Decharge.
- 3) Erwahlung für 2 Vorstandsmitglieder.
- 4) Aenderung der Statuten.

Anträge zur Tagesordnung sind bis Sonnabend den 14. April cr., abends 6 Uhr, bei unserm Kassensührer einzureichen. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Vorstand.

Hierzu zwei Beilagen.

Parlamentarischer.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 6. April.) Die Beratung des Reichsantrags...

Agendenbesprechung. (Sitzung vom 6. April.) Das unter Beibehaltung des Reichsrechts...

Die Steuercommission des Reichstags ist nicht zum nächsten Montag...

mit ist die Erledigung der Tabak- und Weinsteuerprojekte in dieser Session...

Provinz und Umgegend.

Halle a/S., 6. April. In die hiesige königl. Klinik wurden u. A. gebracht: Ein Arbeiter Ulrich...

Wittenberg, 5. April. Der völlige Abschluß der „Leuse“ hat sich sofort am Satzigen See...

Gotha, 5. April. Zwei Schulknaben hatten sich unglücklich in den See geworfen...

Merseburg, den 8. April 1894. Der königliche Gemeinde-Inspector Herr von Rosnowski...

Gotha, 5. April. Auf der Tagesordnung der am nächsten Montag stattfindenden Sitzung unserer Stadtverordneten...

Eilenburg, 3. April. Gestern fand die feierliche Einweihung des neuen Volksschulgebäudes statt.

Apolda, 3. April. In der Jim in der Nähe von Niederroßla hat vorgestern eine Frau Namens Emma Vogelberg...

Nähen den Tod gesucht und gefunden. Ein älterer Knabe, den die Mutter auch zu diesem Gange mitnehmen wollte...

Wittenberg, 5. April. Der Arbeiter Heinrich Dannenberg in dem benachbarten Jahna ist nach einer Mißbildung der S. Zig...

Wittenberg, 5. April. Der Fabrikbesitzer W. Döll hat hierseits hat der Kirche 10000 Mark als Leihkapital für Gemeindepflege überlassen.

Gotha, 5. April. Die Zeitungs-„Notes“ muß die Verantwortlichkeit für die folgende Mitteilung auf sich nehmen.

Gotha, 5. April. Die lange geplante Vereinigung der Nachbarstädte Großsalze mit Altsalze ist nach der S. Zig nun geschehen.

Gotha, 5. April. Auf der Tagesordnung der am nächsten Montag stattfindenden Sitzung unserer Stadtverordneten...

Eilenburg, 3. April. Gestern fand die feierliche Einweihung des neuen Volksschulgebäudes statt.

Apolda, 3. April. In der Jim in der Nähe von Niederroßla hat vorgestern eine Frau Namens Emma Vogelberg...

Apolda, 3. April. In der Jim in der Nähe von Niederroßla hat vorgestern eine Frau Namens Emma Vogelberg...

Stände brante das Hans vollständig aus. Die Bewohner des ersten Stades, Reivater Müller und Sohn, konnten sich über eine in der Haffon angelegte Leiter retten. ...

brangen die Herren, mit Ausnahme des Secretärs Gelder ab. Als die Drangsalen den bei Reich zum Stehen gebrachte Locomotive anfaß, wurde Geisler mit solcher Gewalt gegen die Locomotive geschleudert, daß er auf der Stelle todt blieb. ...

fälligkeit zu einer Gefängnißstrafe von 5 Jahren ... 6 Jahren Erwerbzeit verurtheilt worden ist. Das Reichsgericht erkannte in Bezug auf Verurtheilung der Revision. ...

Börsen-Berichte.

Halle, 7. April.
Brotzeite mit Ausblick der Waageperiode für 1000 kg netto. Weizen, Haas, 130-140 Mt., fetter weinlicher über Naty. ...

(Eine mehrfache Verführung), deren Haupt ein mehrfacher Gelehrter Galizier Schapiro ist, ...

(In Schwebel) die Verhältnisse der Stadtbewohner am Donnerstag, dem Brunnennacher Feuer in Berlin für die von ihm ausgeführten Arbeiten am Langluchsbrunnen ...

Beim der Frühling seinen Eingang gefaßt, alle wer nur immer kann nach dem Haberte Köhler, welcher an den Ausläufern des Thüringer Waldes ...

Gerichtsverhandlungen.

— Leipzig, 6. April. In der heutigen Sitzung des Reichsgerichts kam der Prozeß gegen den bekannten Banquier Hugo Böhm zur Revisionverhandlung, ...

Anzeigen.

Für die hiesige Abtheilung übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Liebes Kind ...

Gretchen

Verheiratet, den 6. April 1894. Die Brautjungfer findet Montag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerrath, Unterlamburg 53, aus fahrt.

Todesanzeige und Dank.

In der Nacht vom 1. zum 2. d. M. entlieh nach kurzem Krankenlager unser guter Vater, Schwieger- und Großvater ...

Johann Christoph Herbert

in einem Alter von 77 Jahren. Für die am Begräbnistage bewiesene Theilnahme bedanken wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen

zu Brandeburg, Hedra u. Delitzsch, Braunsdorf, den 5. April 1894.

Amthliches.

Bekanntmachung. Die Bestimmungen des § 120 der Gewerbeordnung erlassen die Bestimmungen vom 11. September 1891, ...

Die trauernden Hinterbliebenen zu Brandeburg, Hedra u. Delitzsch, Braunsdorf, den 5. April 1894.

Die in Folge der Revision der Gebäude-Veranlagung angefallenen Gebäude-Veranlagungen ...

Reclamations gegen die geleichene Veranlagung sind binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen ...

Für den Fall, daß eine Reclamation von den gültigen Behörden endgültig als unbegründet erkannt wird, ...

Der Magistrat der Gemeindefreie Witzke der diegen Stadt pro 1894/95, d. h. die Liste der Steuerpflichtigen, ...

Der Magistrat der Gemeindefreie Witzke der diegen Stadt pro 1894/95, d. h. die Liste der Steuerpflichtigen, ...

Der Magistrat der Gemeindefreie Witzke der diegen Stadt pro 1894/95, d. h. die Liste der Steuerpflichtigen, ...

Der Magistrat der Gemeindefreie Witzke der diegen Stadt pro 1894/95, d. h. die Liste der Steuerpflichtigen, ...

Der Magistrat der Gemeindefreie Witzke der diegen Stadt pro 1894/95, d. h. die Liste der Steuerpflichtigen, ...

Der Magistrat der Gemeindefreie Witzke der diegen Stadt pro 1894/95, d. h. die Liste der Steuerpflichtigen, ...

Der Magistrat der Gemeindefreie Witzke der diegen Stadt pro 1894/95, d. h. die Liste der Steuerpflichtigen, ...

Der Magistrat der Gemeindefreie Witzke der diegen Stadt pro 1894/95, d. h. die Liste der Steuerpflichtigen, ...

Der Antragsteller für das Jahr 1893 und das Verzeichniß der landwirthschaftlichen Berufsvereine ...

Die Vollzieh-Verwaltung. Die zum Neubau einer Brücke über die Geißel an der Johannisstraße ...

Die Vollzieh-Verwaltung. Die zum Neubau einer Brücke über die Geißel an der Johannisstraße ...

Die Vollzieh-Verwaltung. Die zum Neubau einer Brücke über die Geißel an der Johannisstraße ...

Die Vollzieh-Verwaltung. Die zum Neubau einer Brücke über die Geißel an der Johannisstraße ...

Die Vollzieh-Verwaltung. Die zum Neubau einer Brücke über die Geißel an der Johannisstraße ...

Die Vollzieh-Verwaltung. Die zum Neubau einer Brücke über die Geißel an der Johannisstraße ...

Die Vollzieh-Verwaltung. Die zum Neubau einer Brücke über die Geißel an der Johannisstraße ...

Die Vollzieh-Verwaltung. Die zum Neubau einer Brücke über die Geißel an der Johannisstraße ...

Die Vollzieh-Verwaltung. Die zum Neubau einer Brücke über die Geißel an der Johannisstraße ...

Die Vollzieh-Verwaltung. Die zum Neubau einer Brücke über die Geißel an der Johannisstraße ...

Zwangsvollstreckung.

Montag den 10. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr, veräußert sich im Restaurant Augustum hier dort eingestellte Gartenstühle (39 Stück).

Bekanntmachung.

Die von mir auf Montag den 9. d. M., vormittags 11 Uhr, angelegte Kartoffel-Auction ist aufgehoben.

Hausverkauf.

Ein Haus bei Türenberg, in sehr gutem Zustande, ist für den Preis von 2400 Mt. zu verkaufen.

Futterkartoffeln

Ed. Klauß. Ein neuerbautes Wohnhaus zu verkaufen. Wo? sagt die Erbh. d. M.

Zeitige blaue Saamenkartoffeln

50 Ctr. Rübenschnitzel, à Ctr. 30 Pf. sind zu verkaufen.

Gute Speise-Kartoffeln

Ein gut erhaltener „Kover“ steht billig zu verkaufen bei A. Albrecht, Schmollstraße 28.

Für Bauhandwerker!

Formulare für Schichten der Roggenbürglichen Bau-Vereinsgesellschaft sind zu haben in der Buchdruckerei von Th. Rössner, Delnde 5.

Mobiliar-Auction.

Mittwoch den 11. d. M.,
von vormittags 9 Uhr an,
sollen im Casino d. d. **Erzberger 4**
Caspar, 5 Kleiderkabinette, 3 Kommoden,
die Spiegel, Tische, dar. 1 Ausziehtisch,
24 neue u. gebrauchte Stühle, 2 West-
kissen mit Sprunghedenmatten, die
ausd. Bettkissen, Federbetten, 1 Wäff-
schrank, 1 Eisenkist, 1 Handrolle, 1
Wassmann, Bräutigam, die, Gänge u.
Rüchengerät, Kleidungsstücke, Waagen,
solche 1 gold Damencronometer-Uhr, 1
Partie neue Schnittwaaren und dergl.
weche weitgehend gegen Barzahlung
versteigert werden.

Versteigerung, den 6. April 1894.

Carl Rindfleisch,

vereid. Act. Comm. u. Gerichts-Notar.

Wohnhaus-Verkauf.

Ein an der Hallischen Straße gelegenes
kleineres Wohnhaus mit schönem Garten, Hof
mit Einfahrt, steht zum Verkauf.
Näheres bei Herrn Kaufmann **Sieber,**
Salleische Straße.

Ein Laden

mit oder ohne Wohnung in guter Lage zu
vermieten. Näheres in der Erzd. d. M.

Ein Laden

(Nähe des Marktes) mit
oder ohne Wohnung zu verm.
und 1. October zu beziehen. Zu erfragen
Breitestr. 7, 2 Tr.

Der vom Schneiderm. A. Polert

seit einer langen Reihe von Jahren
innegehabte

Laden mit Wohnung

ist anderweitig zu vermieten und
1. October ex. zu beziehen.

H. Liebe.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche,
zu vermieten, 1. Juli zu beziehen
Neumarkt 15.

Erkerwohnung

an einzelne Leute zu vermieten und 1. Juli
zu beziehen.

große Ritterstraße 25.

Eine Wohnung nach dem Hofe, bestehend
aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör,
zu vermieten und 1. Juli ex. zu beziehen.
Franz verw. H. Seidel, Burgstraße 8.

Eine Wohnung ist zu vermieten und 1.
Juli 1894 zu beziehen. **Carl Hoffmann,**
kleine Ritterstraße 16.

Breitstraße 16 ist eine Wohnung, Stube,
Kammer, Küche und Zubehör, an ruhige Leute
zu vermieten.

Eine kleine Wohnzimm. ist zu vermieten und
1. Juli zu beziehen. (Preis 18 Tlr.).
große Ritterstraße 19.

Neumarkts 76 ist die 1. Etage ganz
oder getheilt zu vermieten
Kaufmann Thomas.

Eine freundliche Barriere-Wohnung, be-
stehend aus Stube, Kammer, Küche, Boden-
kammer, Vorplatz, Keller und Hof, ist zu
vermieten und Johann zu beziehen.
Näheres: Wälschstraße 8, 1. Etage.

Amneststraße 8, 2. Etage, 2 Kammern,
Küche mit Zubehör, zu vermieten und 1. Juli
zu beziehen.

Große Stube, Preis 20 Tlr., für einzelne
Person passend, sofort oder später zu beziehen
Lauchstädter Straße 18.

Ein Bod.-Barriere, freundliche Wohnung
von 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, 3 Kellern,
Bodenkammern und Wasserleitung, an anständige
Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen
Leichstraße 10a (Neubau).

Die 1. Etage meines Hauses **Saalfstraße 6,**
beziehb. 1. October, mit Mitbenutzung des
Gartens ist zu vermieten. **H. Hertel.**

Eine freundliche Stube
nebst Kammer, für einzelne Damen passend,
möblirt oder unmöblirt, sofort zu vermieten
Meuschauer Strasse 6.

Eine Wohnung, bestehend aus 3. Etage des
Hauses, pr. Juli zu vermieten
Neumarkt-Drogerie.

1 Barriere-Wogis, 1 St., 2 K., nebst
Zubehör, ist für 88 Tlr. zu vermieten und
1. Juli zu beziehen **Clobigauer Str. 17.**

Vorwerk 3

ist eine Barriere-Wohnung von 3 Stuben,
Kammer, Speisekammer, Küche und sonstigem
Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu bez.
Näheres **Häckerstraße 2.**

1 freundlich gelegenes neu renoviertes Logis
ist sofort oder später, mit oder ohne Möbel,
an einen einzelnen Herrn oder Dame zu ver-
mieten
Vennauer Straße 4.

Naumburger Straße 5 (Gärtnererei)
ist die Erkerwohnung an ruhige Leute zu ver-
mieten und 1. Juli zu beziehen.

Eine Wohnung, bestehend aus großer und
kleiner Stube, Kammer, Küche und allem Zu-
behör, Preis 63 Tlr., zu vermieten und 1.
Juli zu beziehen **Wälschstraße 3.**

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche
nebst Zubehör ist zu vermieten und sofort oder
später zu beziehen **Clobigauer Str. 21.**

Naumburger Straße 5 (Gärtnererei)
ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben,
Kammer, Küche und Wasserleitung und sonstigem
Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Juli zu
beziehen.

Eine Familienwohnung ist zu vermieten

Eine freundliche Wohnung hier sofort zu
vermieten und gleich bezahlbar
Amtshäuser 8.

Ein kleines Logis, Stube, Bodenkammer
und Stall, ist zu vermieten und 1. Juli
zu beziehen
Johannstraße 8.

Weg sind hieselbst sehr schöne Speiseka-
stollen, a. Str. 2 M., im Ganzen und einzeln
zu verkaufen.

Ein Logis, 3 Stuben, 5 Kammern, Küche
und Wasserleitung, ist zu vermieten
Breitestr. 7.

Oelgrube 18/19

ist die erste Etage, bestehend aus 3 Stuben,
1 Schlafstube, Küche und allem Zubehör, zu
vermieten und 1. October zu beziehen.
Aug. Thomas.

Ein Logis zu vermieten

kleine Stützstraße 9.

Kleines Logis, Stube, Kammer und Vor-
platz, zu vermieten und sofort ohne Johann
zu beziehen **Vorwerk Nr. 18.**

Ein freundliches bequemes Barriere-Logis
ist zu vermieten und zum 1. Juli zu bez.
Dom. Brunnstraße Nr. 7.

Wohnung.

3 Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung
und sonstigem Zubehör, von jetzt an zu ver-
mieten und Johann oder später zu beziehen
Clobigauer Straße 5.

Dammstraße Nr. 8 ist die erste Etage
zu vermieten und
1. October zu beziehen

Eine Wohnung ist zu vermieten und
1. Juli zu beziehen **Sand 21.**

Ein freundliches Logis zu vermieten

Wier Logis sind sofort zu vermieten und
1. Juli zu beziehen **Stitzberg 25.**

Zwei möblierte Wohnungen

in der ersten Etage
Postplatz 11.

1 freundlich möblierte Stube

nebst Kammer ist zu vermieten
Markt 14.

Ein möbliertes Zimmer

ist sofort zu vermieten
Oberaltenburg 12.

Eine möblierte Stube

und Kammer zu vermieten und sofort zu
beziehen **große Ritterstraße 25, 1. Tr.**

Möblierte Stube

nebst Kammer sofort zu vermieten
Meuschauer Straße 6.

Eine möblierte Wohnung

ist zu vermieten **Karlstraße 19, 1. Tr.**

Freundlich möblierte Wohnung

sofort zu vermieten **Burgstraße 10.**

Eine Schlafstube mit Kof. offen

Lauchstädter Str. 9.

Freundliche Schlafstube

zu vermieten **Sirtenstraße 8.**

2 Schlafstellen offen.

Wo? faat die Erzd. d. M.

Freundliche Schlafstube

offen **Burgstraße 10.**

2 Schlafstellen

offen **große Ritterstraße Nr. 9.**

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. April
ab **Breitestr. Nr. 10.**

G. Horn, Maurer.

Sonntag Abend im Tivoli

Gespenster.

Freiwillige Feuerwehr.

H. Pioneer-Compagnie.

Nächsten Montag Abend.

Abend 8 1/2 Uhr am Gerichtsplatze.

Das Commando.

Günther, Hauptmann.

„Kaiser Friedrichs-Garten“.

Deute Sonntag

große Ananienbäume-Verlosung.

H. Lagerberg, Belgier, Caffee,

Chocolade, Pflanzenkäse.

Zur guten Quelle.

Frühe Sendung Mal in Glase, frisch
eingekocht, empfiehlt
F. Meyer.

Verband der kirchlichen Vereine.

Montag den 9. d. M., abends 8
Uhr, im unteren Schlossgartenalon:
Fortsetzung der Vorlesung
des Lutherdramas

von Prof. Friedrich Meyer durch Herrn Pastor
Dellus.

Die Abonnenten und Besucher der Anfangs-
vorlesung haben freien Zutritt. Sonst Ein-
trittspreis 30 Pf. **Der Vorstand,**
Wartius.

Achtung!

Der Ältere Krieger-Verein

beabsichtigt Sonntag den 8. April a. e.

zum Behen der Unterstufungs-Kasse des Vereins
Theater

und anschließenden Ball

in den Räumen der Reichstrone abzuhalten.

Gönner und Freunde des Vereins sind
willkommen.

Restaurant zum Deutschen Hof.

Heute früh 9 Uhr

Speckkuchen.

W. Weige.

Restaurant zum Kronprinzen.

Ich erlaube Diejenigen, welche von mir
Bier außerhalb des Hauses erziehen, die
leeren Beidel baldigst wieder zurück zu
geben. **Minkmar.**

Geiselschlosschen.

Heute Sonntag

Wurstansckeln.

Fr. Hoje

Carrouselfahrt

auf dem Kinderplatze.

Ich lade die Erwachsenen sowie die Jugend
hierzu höflich ein. **K. Pieritz.**

Leuna.

Sonntag den 8. April, Nach-

mittag und Abend

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
Friedrich Grosse.

Gutmann's Restaurant

(Weißenfels Bierhalle),

Johannisstrasse 16,

empfehlen kräftigen Mittaglich

Sonntag Abend im Tivoli

Gespenster.

R.-C. „Brasil“.

Sonntag

Anfang nach Nieder-Benna.

Näheres 2 Uhr vom Kinderplatz.

Der Vorstand.

Restaurant

Z. Schützenhans.

Empfehle dem geehrten Publikum von
Merseburg meine Clubzimmern und
Kegelbahn.

Sonntag

Concert und Abendunterhaltung.

B. Spahn.

Naifer Wilhelmshalle.

Sonntag den 8. April, abends 8 Uhr.

einziges Gala-Soiree

des berühmten Musikanten u. Artisten
G. Munschini,

der beste Zauberpantomist des Tages,
in seinen allernuesten Wundern.
Nachschick, das Füllhorn der Blumenlese,
der Schmelz Cagliostro's, Griferjad a. f. w.
Entrée 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Augarten.

Sonntag von nachmittags an

Balkmusik

bei voll besetztem Orchester, wozu freundlichst
einladet **Ed. Lasse.**

Zur Zufriedenheit.

Heute früh **Speckkuchen.**

E. Vogel.

Sonntag Abend im Tivoli

Reichskrone.

Sonntag den 15. April 1894

großes Concert,

ausgeführt von

Leipzig-Kendiger Zither-Verein.

(Dirigent: C. Schädler.)

Die Ausführung der Musikstücke geschieht
in durchaus erstklassiger Weise, wobei
6 Concert, 3 Kl. Zithern, 1 Flöte, 4 Geigen,
1 Bratsche und 2 Celli-Melodions in An-
wendung gelangen.

Abend präzis 8 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 Pf., im Vorverkauf
bei Herrn **Geur. Schulze jun.,** 11 Ritter-
straße, 40 Pf. Am Sonntag Abend der Vor-
verkauf nachmittags von 2-6 Uhr in der
Reichstrone hat.

Reichstrone.

Montag den 9. April 1894

einmalige

große humoristische Soiree

der Leipziger Quartett- u. Concert-

sänger Herren **Bilhoff, Katterfeld,**

Ohert, Herrmann, Sträubel und

Rügamer.

Gastspiel des ausgezeichneter Charac-
teristischer Herrn J. Meyer

Anfang 8 Uhr. **Eintritt 60 Pf.**

Wird in Vorverkauf zu 40 Pf. ab
bei den Herren **F. W. Bennet** und **Geur.**

Schulze jun. zu entnehmen.

Boräuglicher Quartett- und Solo-Gesang,
höchst brillante, neue humoristische Vorträge.

Theater im Tivoli in Merseburg.

Sonntag den 8. April 1894

Sackvorstellung der Direction

J. Pfeiler aus Leipzig.

Ganz neu! Zum ersten Male. Ganz neu!

Ein Familien-drama in 3 Akten v. **Henri Bjou,**

Sie auf:

In Civil.

Schwank in 1 Akt von **Adelberg.**

Preise der Plätze: Sperris 1,50 M.,

1. Rang 75 Pf., 2. Rang 60 Pf.

Im Vorverkauf bei Herrn **Meyer** und
Herrn **Geur. Schulze jun.** die Sonntag

Nachmittag 2 Uhr, Sperris 1,25 M., 1. Rang

70 Pf., 2. Rang 50 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Feldschlößchen.

Sonntag den 8. April, von nachmittags ab,
ladet zur **Tanzmusik** freundlich ein
A. Kleiser.

Restaurant

Heute Sonntag

ff. Nürnberger vom Faß.

Bringe meine gut asphaltirte

Kegelbahn in gel. Erinnerung.

Für unsere **Armen** erhalten wir: **Van**
Herrn **Baununternehmer Pfeiffer 460** **Str.**
Lof, von Herrn **Dehmann** **Bohle 3** **Centner**
Karaffeln. **Verzichten Dank!**

Recht dankbar wären wir auch für Zu-
wendung **günstigster Kleidung** **Stück.**

F. A. des Armenvereiner Vorstands
in **St. Augustin.**

Vorhab.

Ein **Lehrling** sucht

H. Müller jun., **Klempnermeister,**

Schwalbestraße 10.

Ober-, Zimmer-, Saal- und Restaurations-
Keller, Kellerreinigung, Kleidergeschäft, Bäcker-
mit **Caution,** **Hotelkammer,** **Handbier,** **Wien-**
tapfer, mehrere Dürchen sucht sofort **Friedrich**
Georg, Halle a/S., Augustastr. Nr. 1.

Einem **Schuhmacher-Gesellen** sucht sofort
Robert Kollmak,
Riedelstraße 10.

Einem **Lehrling** nimmt an

F. Krause, **Schmiedemeister,**

in Lauchstädt.

Einem Lehrling

Ed. Otto, **Zählermeister.**

Mehrere Frauen zum Kar-

toffellegen gesucht

Steckners Berg.

Ein freundl. älteres Schulmädchen aus der
Innenstadt sucht zur **Beaufsichtigung** und zum
Ausführen eines Kindes für die **Nachmittags-**
stunden an **Fräulein**, a. d. **Geisel 4 u.**

2 weife Tauben (Spanier)

entflogen. Wiederbringer 4 Mark **Belohnung.**
Breitestr. 2.

Sonntag Abend im Tivoli

Gespenster.

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Unseres Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger.
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Verlag:
Freitag, Samstag, Sonntag,
und Donnerstag früh 7½ Uhr.
Schlagzeile: Delgrès Nr. 5.

No. 68.

Sonntag den 8. April.

1894.

Der Sonntagsunterricht in den Fortbildungsschulen.

Nach dem Eindruck, den die Besprechung der Interpellation Damm im Reichstage hinterlassen hat, muß es als in hohem Grade unabweislich angesehen werden, daß die von dem Staatssecretär v. Bötticher in Aussicht gestellte Vorlage wegen Abänderung des § 120 der Gewerbe-Ordnung eine Mehrheit findet. Die Konservativen und ein Theil der Reichspartei stehen auf dem Standpunkte, von dem auch die brandenburgische Provinzialsynode ausgegangen ist, indem sie alle Vorschläge des Berliner Magistrats im Sinne des § 120 des Gesetzes abgelehnt hat. Sie hat sowohl eine Verlegung des Hauptgottesdienstes als die Einräumung eines besonderen Gottesdienstes für die Fortbildungsschüler verweigert, unter dem Vorbehalte, daß die Fortbildungsschule sich nach den Bedürfnissen der Kirche, nicht aber umgekehrt diese nach den Anforderungen jener zu richten habe. Die kirchliche Behörde hat damit das Compromiß zwischen Schule und Kirche, welches die Mehrheit des Reichstags im Jahre 1891 geschlossen hat, für ihren Theil abgelehnt. Sieht die Regierung kein Mittel zu Gebote, diesen Eingriff in das Gebiet der Reichsgesetzgebung zurückzuweisen, so spricht allerdings die Wahrscheinlichkeit dafür, daß auch durch eine Verlängerung des bis zum 1. October d. J. dauernden Übergangszustandes das Ziel eines Ausgleichs der beiderseitigen Interessen nicht erreicht werden würde. Am empfindlichsten ist das ohne Zweifel für die Regierung, welche im Jahre 1891 dem Compromiß in der Erwartung zugestimmt hat, daß nicht nur die städtischen, sondern auch die kirchlichen Behörden gewillt sein würden, das Gesetz im Sinne des Gesetzes auszuführen. Aber darum handelt es sich heute nicht mehr. Die gegnerischen Elemente haben nun einmal in den in dieser Frage vorliegenden Kreisen der evangelischen Kirche die Oberhand und es ist verständlich, daß die konservative Partei, der jede Gelegenheit erwünscht ist, der Regierung ein Bein zu stellen, den Vorschlag einer Verlängerung der Übergangszeit um drei Jahre einstimmig beifällig. Die Konservativen, die seit Monaten den Reichstagsler verdächtigen, weil er in dem Kampf um die Handelsverträge die Unterstützung durch die Sozialdemokraten sich hat gefallen lassen, tragen kein Bedenken, jetzt ihrerseits mit dieser Partei an einem Stränge zu ziehen, um ihre bildungsfeindlichen Absichten durchzusetzen. Den Sozialdemokraten ist es natürlich nicht darum zu thun, den Jünglingen der Fortbildungsschule die Theilnahme am Sonntagsgottesdienst zu ermöglichen. Sie hoffen dadurch, daß der Fortbildungsunterricht am Sonntage unmöglich gemacht wird, die Arbeitgeber zu zwingen, den jungen Leuten an Wochentagen die zum Besuch des Unterrichts erforderliche freie Zeit zu gewähren. Daß dieser Zweck schon deshalb nicht erreicht wird, weil an Wochentagen die Lehrer noch die Unterrichtslosale zur Verfügung der Fortbildungsschulen stehen und weil schließlich auch der Schüler, der den Tag über gearbeitet hat, am Abend die erforderliche Sammlung und soweit der Zeichnenunterricht in Betracht kommt, auch die ausgerubte Hand, der er bedarf, nicht hat, liegt auf der Hand. Auch wer grundsätzlich auf dem Boden steht, daß der Sonntagsunterricht vermieden werden sollte, muß sich doch darüber klar sein, daß auf dem Wege, den das Gesetz von 1891 eingeschlagen hat, die Durchführung dieses Grundgesetzes nicht möglich ist. Thatächlich unterführt die sozialdemokratische Partei die Absichten der kirchlichen Reaction. Konservative und Sozialdemokraten würden freilich im Reichstage über die erforderliche Stimmenzahl nicht verfügen. Den Ausschlag giebt erst das Centrum. Ob dieses geschlossen gegen die Verlängerung des Zwischenabkommens stimmen wird, steht noch nicht fest. Im Jahre 1891 haben auch Mitglieder des Centrum für das Compromiß gestimmt, weil sie anerkannten, daß der Sonntag für den Fortbildungsunterricht nicht zu entbehren sei. Die

katholische Kirche, in der der Hauptgottesdienst in der Regel und vor allem in größeren Städten nicht der alleinige ist, stellt der Durchführung des Compromisses ein Hinderniß nicht entgegen, obgleich für Katholiken der Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes eine höhere Bedeutung hat, als für Evangelische. Aber nach den Ausführungen des Abg. Bötticher ist das Centrum nicht geneigt, durch Verlängerung des Zwischenabkommens über den 1. Oct. d. hinaus einen Druck auf die widerstrebende evangelische Kirchenbehörde auszuüben. Zur Förderung des religiösen Sinnes unter der gewerblichen Jugend wird freilich die strikte Durchführung des § 120 der Gewerbe-Ordnung nicht gemacht werden. Den Gemeindebehörden wird nach dem 1. October d. J. nichts übrig bleiben, als den Unterricht in den Fortbildungsschulen von 7—9 und 11—1 Uhr vormittags zu verlegen, um dem Gesetze zu genügen, d. h. den Schülern den Besuch des Gottesdienstes zu ermöglichen. Daß die Schüler deshalb nun auch den Gottesdienst besuchen, kann die Schule nicht erzwingen. Der Gegensatz zwischen Schule und Kirche, den die letztere künstlich schafft, wird für die jungen Leute eher ein Anlaß sein, den Gottesdienst zu vernachlässigen. Ob schließlich die Fortbildungsschulen erheblich geschädigt werden, bleibt abzuwarten. Das Bedürfnis nach besserer Ausbildung wird hoffentlich so weit reichen, das die Unterbrechung des Unterrichts der Schule keinen Nachtheil bringt. Die Kirche wird zwar ihren Willen durchsetzen, aber den Einfluß auf die Jugend wahrscheinlich noch mehr verlieren, als das schon jetzt der Fall ist.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das Deutschtum in Böhmen hat einen schweren Verlust erlitten durch den Tod des Führers der Deutsch-Böhmen, Dr. Schwenka, welcher am Donnerstag Nachmittag erfolgte. Franz Schwenka, der ein Alter von 67 Jahren erreicht hat, hat fast von Beginn seiner parlamentarischen Thätigkeit an die unbedingte Führerschaft der Deutsch-Böhmen innegehabt und sich

bekannt zu machen. — Aus verschiedenen Orten Nordfrankreichs wurden 35 belgische Arbeiter ausgewiesen, welche Anarchisten sein sollen.

England. Im Unterhause hat die Regierung am Donnerstag einen ungefähren Ueberblick über ihre Mehrheit erhalten und sehen müssen, daß dieselbe nur noch 15—18 Stimmen beträgt. Bei der Debatte über die Erneuerung des großen Ausschusses für die schottischen Angelegenheiten beantragte Hamilton die Vertagung der Debatte. Der Staatssecretär des Krieges Campbell-Bannerman bekämpfte den Antrag, welcher mit 250 gegen 232 Stimmen verworfen wurde. Dixon Hartland beantragte hierauf die Vertagung des Hauses. Dieser Antrag wurde von dem Chiefsecretär für Irland Morley bekämpft und mit 246 gegen 231 Stimmen verworfen. Hierauf wurde die Debatte mit Zustimmung der Regierung vertagt.

Italien. Ein Dynamitgeschloß soll nach der „Pol. Corr.“ für Italien eingeführt werden, ähnlich dem letzten französischen Gesetz über Explosivstoffe.

Bulgarien. Der Kriegsminister hat angeblich wegen Meinungsverschiedenheiten mit Stambulow zurücktreten. — Der Fürst von Bulgarien wurde am Donnerstag in Wien vom Kaiser Franz Josef empfangen.

Serbien. Das neue Kabinett hat bereits Fühlung mit den Führern der Fortschrittlichen und Liberalen, Sarafjanin und Avacumovitch genommen. Beide versprochen, dem neuen Kabinett die Unterstützung der Fortschrittspartei und der Liberalen, Sarafjanin und Avacumovitch haben sodann eine Audienz bei dem König Alexander und bekräftigt ihr Versprechen, das Kabinett Nikolajewitch zu unterstützen. Der liberale Centralausschuß erließ allerdings eine Erklärung, in welcher mit Bezug auf den Eintritt zweier Liberaler in das Kabinett Nikolajewitch gesagt wird, daß die liberale Partei ebenso wie mit der Regierung vom 12./24. Januar mit der gegenwärtigen in keiner Solidarität steht und die volle Freiheit ihrer Aktionen habe. Wie gemeldet wird, will der neue Ministerpräsident Nikolajewitch nochmals den Versuch machen, auf versuchungsmäßiger Grundlage, aber mit kräftiger, strenger Regierungsweise, die Ruhe im Lande herzustellen, die strenge Befolgung der Gesetze zu sichern und für die nächste Staatsstimmwahl eine Regierungsmehrheit zu gewinnen. — Nachträglich wird als eine der Hauptursachen des letzten Kabinettswechsels in Serbien die bulgarische Note bezeichnet, in welcher die Regierung in Sofia wegen des letzten Grenzconflicts Genugthuung verlangte und bestimmte Ansprüche geltend machte. Das Ministerium Simitsch war geneigt, im Prinzip das Recht Bulgariens auf Satisfaction anzuerkennen, allein der König und namentlich Milan hätten dagegen den entschiedensten Einspruch erhoben. — Wie es jetzt heißt, soll Simitsch wieder den Gesandtschaftsposten in Wien übernehmen.

Rumänien. Die Parlements-Session wurde am Donnerstag geschlossen. Vor dem Schluß nahm die Deputiertenkammer mit 75 gegen 61 Stimmen eine Convention mit Ausland betreffend den direkten Verkehr der Grenzgerichtsinstanzen bezüglich der Mittheilung von Gerichtsalten an.

Brasilien. Die Regierungstruppen haben zu Lande einen Erfolg errungen. Bei einem Treffen in Rio Grande do Sul wurden die Aufständischen gefest und 300 Mann gefangen genommen.

Schweiz. Das Kabinettsrath, welche durch die Konstitution des Ministeriums unter Bezug für beendet galt, hat sich erneuert, da der Präsident der Republik das Programm des neuen Kabinetts verwarf, in Folge dessen dasselbe wieder zurücktrat.

Mexiko. „Reuters Bureau“ erklärt es für unprobable, daß Mexiko seine Zinszahlungen auf eine auswärtige Schuld einstellen wollte. Im Gegentheil habe Präsident Diaz in seiner Vorkenntnis an den Congress erklärt, daß, um den Credit der Nation im Auslande aufrecht zu erhalten, Ersparnisse im Staatshaushalt eintreten müssen.



will wissen, daß der Ausschlag eigentlich dem Palais Luxemburg galt, in dem der Senat tagt, daß jedoch die strenge Bewachung des Palais des Attentäter bezug, das Restaurant Fayot zum Schauplatz des Ver-